

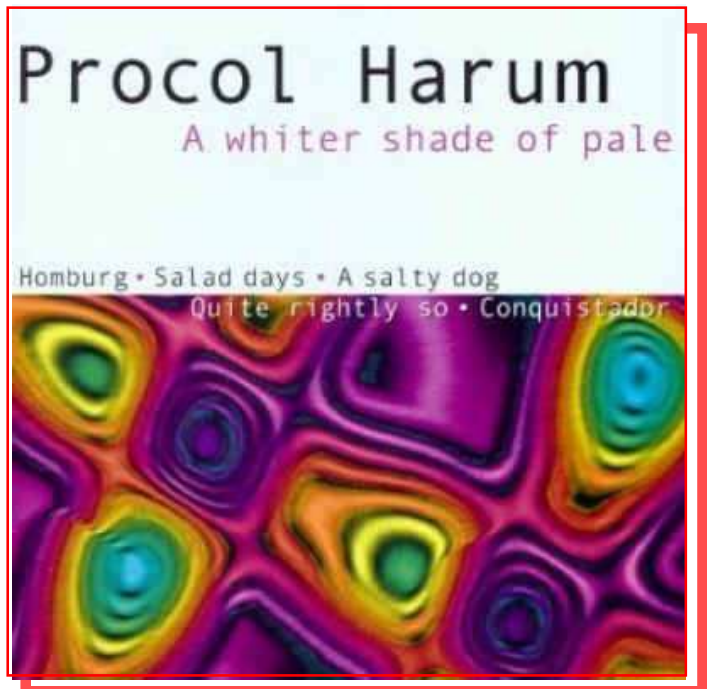
097. A Whiter Shade Of Pale

Hintergründe von S. Radic

1967 wurden viele tolle Bands gegründet, Procol Harum waren darunter sicherlich eine der besten. Ein sehr prägnanter Stil, der sich aus Psychedelic Rock, Blues und Orgeln zusammensetzte sowie Gary Brookers grossartige Stimme waren die Markenzeichen von Procol Harum.

Immer wieder wird behauptet "A whiter shade of pale" sei eine Coverversion von Johann Sebastian Bachs "Air" aus der Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur, BWV 1068. Ist diese Behauptung nun richtig oder nicht?

Es ist nicht richtig, wobei man differenzieren muss. Der ganze Song „A whiter shade of pale“ ist auf jeden Fall von Bachs Musik inspiriert und benutzt für den Anfang eine harmonische und melodische Wendung, die bis zu einem gewissen Punkt mit Bachs „Air“ identisch ist. Rein musikgeschichtlich gesehen war „A whiter shade of pale“ so etwas wie ein Trendsetter bei der Verbindung von klassischer Musik und Rockmusik. Schon die Beatles hatten zaghafte Versuche unternommen und etwa ein klassisches Streichquartett bei ihren Aufnahmen eingesetzt („Yesterday“, „Eleanor Rigby“), und klassische Trompetensoli („Penny Lane“, „For no one“) finden sich bei ihnen genauso wie ganze Sinfonieorchester („A day in the life“). Bei den Beatles waren dies allerdings nur Farbtupfer; nette Goodies, die ihre Experimentierfreude unterstrichen und den Songs eine interessante Note verliehen. Sie erhoben die klassischen Elemente zwar nicht zum Prinzip, waren aber trotzdem ein Vorreiter und wiesen dem was kommen sollte den Weg: dem Classic Rock. Auf Procol Harum und das bahnbrechende „A whiter shade of pale“ folgten sehr schnell andere Gruppen



wie Deep Purple, The Moody Blues oder The Nice, die alle mit ihrer Fusion aus Klassik und Rock erfolgreich waren. Den Höhepunkt des Classic Rock bildeten Anfang der 70er dann Aufnahmen wie „Beethoven's Fifth“ von der Gruppe Ekseption, oder „Bilder einer Ausstellung“ (Pictures at an exhibition) von Emerson, Lake & Palmer.

A Whiter Shade of Pale (Brooker / Reid)

*We skipped the light fandango
turned cartwheels 'cross the floor
I was feeling kinda seasick
but the crowd called out for more
The room was humming harder
as the ceiling flew away
When we called out for another drink
the waiter brought a tray*

*And so it was that later
as the miller told his tale
that her face, at first just ghostly,
turned a whiter shade of pale*

*If music be the food of love
then laughter is its queen
and likewise if behind is in front
then dirt in truth is clean
My mouth by then like cardboard
seemed to slip straight through my head
So we crash-dived straightway quickly
and attacked the ocean bed*

8-Beat, (T=85)

The musical score is presented in four staves, all in 4/4 time. The top staff, labeled 'Strings', uses a treble clef and shows a single chord of G4, B4, and D5. The second staff, labeled 'Guitar', uses a bass clef and shows a sequence of notes: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3. The third staff, labeled 'Bass', uses a bass clef and shows a sequence of notes: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3. The bottom staff, labeled 'Drums', uses a drum clef and shows a sequence of notes: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3.

Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+=6, DRM+=7 und DRUM=8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.